

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 7

Artikel: Back home : Reise eines Heimwehpüntners
Autor: Gansner, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reise eines Heimwehpüuntners

18
Nebelspalter
September
2006

1 Caflommas nahm einen Zug nach dem Hochalpental. Zug fahren brachte viel Abwechslung, und auf andre Gedanken. Schon durch die verschiedenen Polsterungen in den Abteilen, denn vom daunenweichen, superflauschigen bis zum hartholzigen Sitzen wechselte es dauernd ab, während es quer durch die Schweiz in die Höhe ging. Im Zweitklasswagen der kantonalen Berg- und Tal-Eisenbahn schliesslich beteuerte ein älterer Einheimischer in seinem Berglerdialekt seiner Frau für alle vernehmlich (er wirkte schwerhörig), er habe gar nichts gegen Tamilen, aber die würden doch schon wegen ihrer ungewöhnlichen, hier unüblichen Hautfarbe einfach nicht in die Alpenlandschaft passen. Caflommas fragte ihn, weshalb überall an den von der Höhengsonne schwarz gebrannten Stallwänden «Günstige Schafziegel» stand; was das denn sei, so ein Schafziegel: «Eine regionale Spezialität des Schafseggels», ant-

wortete der Mitreisende. Immer wieder zeigte seine Frau auf etwas Sehenswertes. Er: «Was?» Sie: «Schon vorbei, macht nichts!» Vier Rekruten mit je einer Dose Alpen-Bräu liessen sich beim Kartenklopfen nicht stören: «Flumer! Rössli! Stöck!», kommunizierten sie wortkarg. Dann wieder der Bergler: «Hat der Lünzel jetzt eigentlich endlich geheiratet?» Sie: «Nein, seine Mutter hat ihm schon die fünft ins Haus geholt. Aber er will einfach nicht heiraten. Nach ein paar Wochen verschickt er jede.» Der Schläuling, dachte Caflommas: Der hat den Trick raus. Sie: «Schau, der Piz Plattwalz!» Er: «Was?» Sie: «Schon vorbei, macht nichts ...»

2 Am Bahnhof von St. Money rief eine alte Bäuerin in der talüblichen Tracht vor dem Hotel «Il Survival»: «Lass d'Geissa ussa, d'Turischta kömman und wenn d'Gämsli fotografiara!» So kurz vor Weihnachten waren alle Hotelbetten

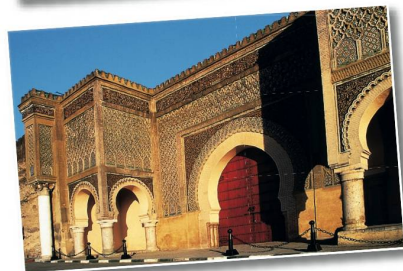
besetzt. Verbotstafeln überall im ganzen auf alt getrimmten Dorf: «Zutritt verboten!», «Bissiger Hund!» Der Lai Planschplatz war zugefroren, der Piz Quadratlatz spiegelte sich in der Eisfläche, wo sie noch nicht von herumtrudelnden Mountainbikern zerkratzt war. Auf einem Wegweiser stand unter der Höhenangabe 1885 m. ü. M. von Hand gekritzelt die Korrektur: 1891 m. ü. M., und wieder darunter, mit drei Ausrufungszeichen versehen: «Besserwisser!» Der Reisende, der eigentlich Erholung von dem ganzen Zivilisationsstress gesucht hatte, kritzelte entnervt darunter: «Zutritt nur für Caflommas!»

3 Im Postauto von St. Money nach Bitterberg – der Piz Cash und der Piz Sub Venziun waren in Unheil verkündende Nebelschwaden gehüllt – las er im Gratisanzeiger des Alpental von einem Gast (es wurde nicht erwähnt, dass es ein Russe sei), der die Frechheit habe,

Anzeige

Traumferien rund um den Globus

Seit 30 Jahren entdecken Sie mit geriberz die schönsten Orte dieser Erde. Freuen Sie sich auf unvergessliche Ferien!



Herbstliche Symphonien an Rhein und Mosel Mainz - Koblenz mit der MS SWISS RUBY****

Was gibt es Schöneres und Besinnlicheres als im Herbst, während der Traubenernte, durch das romantische deutsche Weingebiet zu gleiten. Erleben Sie auf der geruhsamen Fahrt die sprichwörtliche «Romantik» auf dem Rhein und der Mosel.

Schweiz – Mainz – Rüdesheim – Koblenz – Cochem – Traben Trarbach – Bernkastel – Trier – Piesport – Alken – Koblenz – Rückreise in die Schweiz

Ihr Erstklass-Schiff MS SWISS RUBY

Dieses ****Erstklass-Schiff hat 43 sehr schöne, grosszügige Aussenkabinen mit Farb-TV, Radio, Minibar, Safe, Föhn, Klimaanlage, Dusche und WC. Auf dem Rubindeck verfügen die Kabinen über grosse Balkontüren. Restaurant, Salon mit Panorama-Bar, Sauna, Sonnendeck.

Sehr gute Küche!

Reisedatum 2006 (8 Tage, Fr. 2290.–)

30. September – 7. Oktober

Königsstädte Marokkos

Rabat, Meknes, Fès und Marrakech

Die Natur hat Marokko zu einem der schönsten Länder der Welt gemacht – zu einer Oase für die Sinne. Atlantischer Ozean im Westen, Mittelmeer im Norden, vier Bergketten, Jahrhundertealte Zedernbäume sowie endlose Wüsten! Es erwartet Sie eine faszinierende und einmalige Rundreise zu den vier Königsstädten, eine alte Kultur und gastfreundliche Menschen – kommen Sie mit!

Flug nach Casablanca – Fahrt nach Rabat, Meknes, Moulay Idriss und Fès – Fahrt über den Mittleren Atlas – (fak.) Ausflug zu den Sanddünen – Weiterfahrt nach Rissani und Ouarzazate – Ausflug zur Rosenstadt – Besichtigung der Todra-Schlucht – Fahrt nach Marrakech und Casablanca – Rückflug in die Schweiz.

Reisedaten 2006 (10 Tage, Fr. 2780.–)

19. – 28. Oktober*

9. – 18. November

* Saisonzuschlag, Fr. 100.–

Alles inklusive: Gepäckträgerdienste und Transfers • Willkommensgetränk • geriberz-Reiseleitung von A – Z • Ausführliche Reisedokumente • Auftragspauschale • **Herbstliche Symphonien an Rhein und Mosel:** Fahrt im Komfort-Reisebus • Mittagessen auf der Hinreise • Erstklass-Schiffsreise in 2-Bett-Kabine Hauptdeck • **Vollpension an Bord** • Benützung der Sauna • **Trinkgelder an Bord** • Alle Hafentaxen • Besichtigung St. Goarshausen, Cochem und Bernkastel • Spaziergang in Traben Trarbach • Abendspaziergang in Alken • **Königsstädte Marokkos:** Bahnillet 2. Klasse zum Flughafen • Linienflüge • Alle Flughafentaxen • Unterkunft in Erstklasshotels • **Halbpension** • Rundreise in klimatisierten Reisebussen • Alle Ausflüge und Besichtigungen ausser Sanddünen • Lokalführung auf der ganzen Reise

Bestellen Sie Ihren Katalog auch per **Telefon 056 201 01 01**
geriberz reisen ag • Etzelstrasse 15 • 5430 Wettingen • Fax 056 201 01 31 • info@geriberz.ch • www.geriberz.ch

REISEGARANTIE

geriberz
reisen statt rasen

NS0035d

einen Prozess gegen das Hotel «Phallas Alpena» anzustrengen, weil die Qualität der reservierten Suite für 3000 Franken pro Nacht nicht seinen Erwartungen entsprochen habe. Wahrlich, diese Touristen wurden immer frecher, dachte unser Caflommas: Die Einheimischen ernähren sich zwar von den Touristen, wie ein Schüler in einem Aufsatz schrieb: Aber diese Nahrung hatte auch ihren Preis. Denn anstatt sanften Tourismus zu betreiben und einfach ihr Geld zu schicken und selber zu Hause zu bleiben, erhoben die «Fremden», wie man sie hier nannte («Fremden-Zimmer» steht auf zahllosen handgemalten Holztafeln) sogar noch unverschämte Forderungen. ... «Sapperlot! Kummer varrugt!», wie der gute, alte Zarli Carigiet, der eigentliche Bündner Nationalheld, immer in solchen aufregenden Momenten ausrief.

Hans-Peter Gansner, Genf

Rahmenprogramm



Ludwig Ludek Hava

Hier ein Griff und dort ein Schnäppchen: Bündnerfleisch und Käsehäppchen.

Manchen hat die Buffet-Schlacht erst so recht auf Trab gebracht.

Hat Politik nach Bündnerwochen endlich etwas Fleisch am Knochen?

Josef Rennhard

Gipfeltreffen

Kein direkter Humor

Auf das Humor-Festival von Arosa kam aus heiterem Himmel ein Humorist, den man öffentlich vorher noch nirgendwo sah, mit einem Beitrag, den man vorher noch nirgendwo hörte, was ihn aber nicht sonderlich störte, und den auf dem Festival von Arosa nun auch niemand belachte, was ihm, wie man sah, aber gleichfalls nichts machte.

Die Festival-Jury, die in Arosa nach alledem Humor so direkt nirgendwo da entdeckte und dumm in der Klemme steckte, beriet drum lange und geduldig, was jener Humorist, so er einer ist, mit dem Auftritt bezweckte. Dann, den Humorbeweis war man sich schuldig, schlug die Juryvorsitzende vor, keine ersten Preise zu verleihen, sondern an Stelle von den dreien einen Sonderpreis für versteckten Humor.

Der Preisträger, das war sämtlichen Beobachtern gleich klar, war schon während der Bekanntgabe nicht mehr erreichbar.

Bündnericks

Es hatten sich auf Il Grischun – was sie sonst im Leben nie tun, nicht mal, wenn man sie steinigt! – alle Räte geeinigt Und siehe, da tagten sie nun.

Es strahlte der Bündner Kanton in sonnigen Herbstfarben schon. Doch ein Landesvertreter übermalte ihn später Grisaille. Auf gut Deutsch: Ton in Ton!

Es sagte ein Rat in Graubünden: Es muss nicht in Grau und Grau münden, was wir Räte beschliessen. Wenn wir's tüchtig begiessen, lässt sich ein Stück Himmelblau gründen.

Dieter Höss

Zum Ankreuzen

Graubünden-Quiz



Heini Andermatt